

Peter Vink – AQUABIT II

aquabitArt Gallery

Opening: Friday, 23. August 2019, 8-11pm, the artist is present

Open: Tuesday - Saturday, 2-8pm

Installation: 23. August - 15. September 2019

On the occasion of the **Architecture & Art Weekend** in Berlin, aquabitArt gallery shows the work of established Dutch sculptor and installation artist Peter Vink. This could not have coincided better with the anniversary of **100 years Bauhaus** since Vink shares a lot of common elements with the aesthetics and ideology of the movement.

Vink composes site-specific installations that suggest a new physical as well as intellectual space within the room in which they occur; by carefully balancing on the borders between art and design, functionality and visual pleasure, the work of Vink is not only to be perceived aesthetically but also conceptually.

Vink's work oscillates between installation and sculpture, by taking into account the intricate and complicated relations that occur between his work and space. As he claims, when he makes a site-specific installation, 'the location is his temporary studio'. And yet, he manages to break out of conventional interpretations of spatiality and adapt the space to his work rather than the opposite. His light objects, enter into a dynamic relationship with the space they occur in and one could say that the two entities co-exist in a symbiotic manner rather than obscuring each other. The luminous installation he presents in the show consists of numerous geometrical light frames that twist perimetrically around themselves and are hanging from the ceiling. The continuous twisting, which comes at random intervals and never repeats the same combination of moves, gives the work flexibility, and yet a different sort of symmetry illusion which derives from the careful consideration of the proportional design of the luminous objects. The installation affirms its domination in the gallery by managing to create a new, imaginary 'space within the space'. And yet, the artist's goal is not to trick us; but rather to open up a new horizon in our understanding of architecture and challenge our perception of what art can be and how it can correspond with space.

At the same time, one cannot ignore the elements of Bauhaus in Vink's work which are made clear through the carefully geometric design and the repetitive proportional shapes. Especially in the work series of Josef Albers, 'Homage to the Square', or his 1962 work 'Stacking Tables', the parallels between the two artists can be drawn without doubt; the close inspection of the properties of the materials and careful consideration of their functions, are the tools through which Vink experiments with movement and additionally observes the behaviour of light in space.

His contemporary implementation of these ideas into a light installation can be thought of in a wider 'contemporaneous' context in relation to notions of technology, industrial progress and the connections between art and science. Light would have been an impossible medium for creating art some decades ago, and therefore Vink's art can be seen as a bridge between different époques. Vink's work can be seen in a variety of ways, read in a variety of manners and interpreted under different lights of meaning. In any case, his work has interdisciplinary influences and never ceases to experiment with new materials and unconventional concepts.

Text by Vanessa Souli

Peter Vink – AQUABIT II

aquabitArt Gallery

Vernissage: Freitag, 23. August 2019, 20-23.00 Uhr, der Künstler ist anwesend.

Öffnungszeiten: Dienstag - Samstag, 14-20.00 Uhr

Installation: 23. August - 15. September 2019

Anlässlich des **Architecture & Art Weekend** in Berlin zeigt die Galerie aquabitArt die Arbeiten des etablierten niederländischen Bildhauers und Installationskünstlers Peter Vink. Dies hätte nicht besser mit dem Jubiläum des 100-jährigen Bauhauses zusammenfallen können, da Vink viele ästhetische und ideologische Elemente der Bewegung teilt.

Vink komponiert ortsspezifische Installationen, die einen neuen physischen als auch intellektuellen Raum am Ausstellungsort suggerieren. Durch ein sorgfältiges Balancieren an den Grenzen zwischen Kunst und Design, Funktionalität und visuellem Vergnügen soll die Arbeit von Vink nicht nur ästhetisch, sondern auch konzeptionell wahrgenommen werden.

Vinks Werk oszilliert zwischen Installation und Skulptur, indem es die engen und komplizierten Beziehungen berücksichtigt, die zwischen seinem Werk und dem Raum bestehen. Wie er behauptet, wenn er eine ortsspezifische Installation macht, ist "die Location sein temporäres Studio". Und doch gelingt es ihm, aus den konventionellen Interpretationen der Räumlichkeit auszubrechen und den Raum eher an sein Werk anzupassen als umgekehrt. Seine Lichtobjekte treten in eine dynamische Beziehung mit dem Raum und man könnte sagen, dass die beiden Wesen in einer symbiotischen Beziehung koexistieren und sich nicht gegenseitig verdecken. Die Lichtinstallation, die er in der Show präsentiert, besteht aus zahlreichen geometrischen Lichtrahmen, welche sich um sich selbst drehen und von der Decke hängen. Die kontinuierliche Verdrehung, die in zufälligen Abständen erfolgt und nie die gleiche Kombination von Bewegungen wiederholt, verleiht der Arbeit Flexibilität. Zugleich entsteht eine andere Art von Symmetrieillusion, die sich aus der sorgfältigen Berücksichtigung der proportionalen Gestaltung der leuchtenden Objekte ergibt. Die Installation bekräftigt ihre Dominanz in der Galerie, indem sie es schafft, einen neuen, imaginären "Raum im Raum" zu schaffen. Und doch ist es nicht das Ziel des Künstlers, uns zu täuschen, sondern einen neuen Horizont in unserem Verständnis von Architektur zu eröffnen und unsere Wahrnehmung herauszufordern tiefer zu ergründen, was Kunst sein und wie sie mit dem Raum korrespondieren kann.

Gleichzeitig kann man die Elemente des Bauhauses in Vinks Werk nicht übersehen, welche durch die sorgfältig geometrische Gestaltung und die sich wiederholenden Proportionen deutlich werden. Vor allem in der Werkreihe von Josef Albers, "Homage to the Square", oder seinem 1962 entstandenen Werk "Stacking Tables", lassen sich zweifellos Parallelen zwischen den beiden Künstlern ziehen; die genaue Untersuchung der Eigenschaften der Materialien und die sorgfältige Berücksichtigung ihrer Funktionen sind die Werkzeuge, mit denen Vink mit Bewegung experimentiert und zusätzlich das Verhalten von Licht im Raum beobachtet. Seine zeitgenössische Umsetzung dieser Ideen in eine Lichtinstallation kann in einem breiteren "zeitgemäßen" Kontext in Bezug auf Technologievorstellungen, industriellen Fortschritt und die Verbindungen zwischen Kunst und Wissenschaft verstanden werden. Licht wäre vor einigen Jahrzehnten ein unmögliches Medium für die Kunstschaffung gewesen, und so kann Vinks Kunst als Brücke zwischen verschiedenen Epochen gesehen werden. Vink's Arbeits kann aus verschiedenen Sichtpunkten interpretiert werden und experimentiert immer wieder mit neuen Materialien und unkonventionellen Konzepten.

Text by Vanessa Souli